

2. DEAE-Symposium

zur konzeptionellen Weiterentwicklung von migrationssensibler Familienbildung

23.-24. Oktober 2017
in Frankfurt/Main

Tagungsanschrift:

Hoffmanns Höfe
Heinrich-Hoffmann-Straße 3
60528 Frankfurt am Main
<http://www.hoffmanns-hoefe.de/>

Sehr geehrte Damen und Herren,



in der familienbezogenen Erwachsenenbildung werden derzeit viele migrationssensible Angebote, Ansätze und Einzelmaßnahmen erprobt und erfolgreich umgesetzt. Aber viele Fragen sind offen und nicht leicht zu beantworten. Forscher/innen und Programmplaner/innen sind konzeptionell stark herausgefordert, bestehende Settings und Angebote sind zu überprüfen, zu aktualisieren und zu erweitern.

Die Fachgruppe Familienbezogene Erwachsenenbildung der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) bietet Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis einen Raum, um ihre Fragen offen und gemeinsam zu diskutieren und ihre Konzepte weiterzuentwickeln.

Wir freuen uns, Sie beim Symposium 2017 begrüßen zu dürfen.

Im Namen der DEAE-Fachgruppe
Familienbezogene Erwachsenenbildung,

Prof. Dr. Freimut Schirmmacher
*DEAE-Vorstandsvorsitzender und
Sprecher der Fachgruppe*

*Direktor Evangelisches Fröbelsemi-
nar der Diakonie Hessen*

Dietmar Lipkow
*Stellvertreter Sprecher
der Fachgruppe*

*Geschäftsführer der Ev. Lan-
desarbeitsgemeinschaft der
Familien-Bildungsstätten in
Württemberg (LEF)*

Programm

23. Oktober 2017

15.30 Uhr

Ankommen beim Kaffee

16.00 Uhr

Begrüßung

Dr. Steffen Kleint, Comenius-Institut

Moderation

Prof. Dr. Carola Iller, Universität Hildesheim,
Vorsitzende der Sektion Erwachsenenbildung der
DGfE, Mitglied des DEAE-Vorstandes

16.10 Uhr

1. Weiterbildungsperspektive

Wie lässt sich eine differenzreflektierende Quali-
fizierung von Pädagog/innen in der Migrationsge-
sellschaft denken? Welche Potenziale, aber auch
Hürden birgt eine kritische Auseinandersetzung
mit migrationsbedingten Unterscheidungen sowie
der eigenen Involviertheit in gesellschaftliche
Ungleichheitsverhältnisse?

Empfohlene Leselinks:

- Projekt „Heterogenität als Qualitätsherausforderung in der Lehramtsausbildung“
- Freieck, Lisa/Kasatschenko, Tatjana (2016): „Kinder der anderen Kultur“. In: O. Dörner u.a. (Hrsg.): *Differente Lernkulturen – regional, national, transnational.*



Tatjana Kasatschenko
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Dr. Olga Zitzelsberger
Leitung Praxislabor

Beide am Institut für
Allgemeine Pädagogik
und Berufspädagogik der
TU Darmstadt

17.40 Uhr

2. Einrichtungsperspektive

Wie gewinnen wir eingeseessene Familien aus
unserem Stadtteil für Begegnungsprojekte mit
geflüchteten Familien? Wie lassen sich Mitarbei-
ter/innen in KiTa und Schule in solche Projekte
einbeziehen? Und gibt es neben Gruppenange-
boten noch andere Möglichkeiten, einheimische
und geflüchtete Familien spannend und hilfreich
in Verbindung zu bringen?

Empfohlene Leselinks:

- Details zum Kurs „TANDEM Eltern-Kind-Gruppe“
- Projekt join
- Ev. Familien-Bildungsstätte Wiesbaden



Betina Seibold
Leiterin der Ev.
Familien-Bildungsstätte
Haus an der Marktkirche,
Wiesbaden

19.00 Uhr

Abendessen und Angebot zum gemeinsamen Tagesausklang

09.00 Uhr

3. Stadtperspektive

Warum ist es nach wie vor etwas besonderes, wenn Eltern mit Migrationsgeschichte sich von Angeboten etablierter (Familien-)Bildungseinrichtungen angesprochen fühlen - etwa in einer Stadt wie Reutlingen, wo beinahe 40% aller Einwohner und die Unter-Sechsjährigen bereits mehrheitlich über einen Migrationshintergrund verfügen? Was sind ungenutzte pädagogische und administrative Spielräume von Einrichtungen, die plurale Zielgruppen erreichen wollen?

Empfohlene Leselinks:

- Integrationskonzept der Stadt Reutlingen
- Abschlussbericht der Kilag
- Mark Terkessidis (2015): Interkultur
- Familienforum Reutlingen
- FERDA international



Susanne Stutzmann

Dipl.päd. und Supervisorin (DGsv), Sprecherin des Familienforum Reutlingen / lokales Bündnis für Familie / FERDA international, Mitglied im Integrationsrat der Stadt Reutlingen

10.25 Uhr

4. Migrantenselbstorganisationsperspektive

Wie können sich Einrichtungen mit Eltern- und Familienbildungsangeboten sichtbarer als Teil einer Einwanderungsgesellschaft aufstellen? Was erwarten diese Einrichtungen von Migrantenselbstorganisationen? Welche konkreten Kooperationsformen und Maßnahmen sind im Rahmen von (Inter-)Cultural Mainstreaming-Strategien besser und welche schlechter geeignet?

Empfohlene Leselinks:

- Böhmer/Özer (2013): Bildungsintegration mit Migrantenselbstorganisationen
- www.mozaik.de
- Material auf www.Mozaik.de



Cemalettin Özer

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH

11.45 Uhr

5. Genderperspektive

Weshalb gibt es in puncto migrationssensible Väterbildung bestenfalls punktuelle, beiläufige Entwicklungen statt expliziter Projekte und konzeptioneller Dynamik? Liegt es womöglich an Vorbehalten von Einrichtungen und Förderstrukturen, die erst mal „die Väter“ insgesamt entdecken, außerdem an den gewohnten ‚Komm-Strukturen‘ und einer Orientierung an ‚typisch männlichen‘ Rollenbildern? Mit welchen Ansätzen lassen sich hier nötige Entwicklungen am besten in Gang bringen?

Empfohlene Leselinks:

- Projekt „Väter in der Familienbildung“
- Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen



Gunter Neubauer

SOWIT –
Sozialwissenschaftliches
Institut Tübingen

12.45 Uhr

Mittagspause

13.30 Uhr

6. Elternperspektive

Wie können bestehende Bildungsbarrieren für Eltern mit Migrationshintergrund abgebaut und Elternbeteiligung aktiviert und entwickelt werden? Wie können Einrichtungen mit Begegnungs- und Bildungsangeboten für Eltern sowohl mit Migrantenselbstorganisationen, als auch mit Elternnetzwerken zusammenarbeiten?

Empfohlene Leselinks:

- www.bundeselternnetzwerk.de
- Sigrid Tschöpe-Scheffler (Hrsg.) (2014): Gute Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas, Familienzentren und Jugendhilfe.
- INBAS-Sozialforschung GmbH



Susanne Huth

INBAS-Sozialforschung
GmbH

14.45 Uhr

**Resümee und Ausblick von
Dietmar Lipkow und Prof. Dr. Freimut Schirmacher**

15.15 Uhr

Veranstaltungsende